

# Ostfriesland

Ein Jahr nach einem schweren Sturz im Borromäus-Hospital Leer wartet eine 82-Jährige noch auf ihr Schmerzensgeld. Seite 9

## „Ostfriesland ist eine moderne Region“

**TRADITIONSPFLEGE** Mehr als 200 Butenoostfresen kamen am Wochenende in Leer zusammen

Landschaftspräsident Helmut Collmann hieß die Gäste mit einer plattdeutschen Rede willkommen. Zum Programm gehörten ein Empfang im Rathaus und ein Spaziergang durch die Altstadt.

VON CARSTEN AMMERMANN

**LEER** - Für Almuth Heibült war der „Butenoostfresendag 2007“ in Leer ein Heimspiel. Die gebürtige Uplengerin, die in Bremen lebt, hatte das Treffen mit anderen Helfern organisiert. Mehr als 200 Butenoostfresen, die mittlerweile in Hamburg, Berlin, Stuttgart oder München leben, waren der Einladung gefolgt.

Mit einem plattdeutschen Gottesdienst in der Großen Reformierten Kirche wurde der „Butenoostfresendag“ am Sonnabend offiziell eröffnet. Anschließend wurden die Gäste im Zollhaus von Helmut Collmann, Präsident der Ostfriesischen Landschaft, auf Plattdeutsch begrüßt. „Ostfriesland hat sich in den Jahren verändert und ist eine mo-



Aus ganz Deutschland waren die Butenoostfresen am Wochenende angereist. Das Bild entstand bei der offiziellen Begrüßung im Leeraner Zollhaus.

FOTO: AMMERMANN

derne Region geworden“, sagte Collmann. In seinen Erzählungen von früher fanden sich viele wieder – zum Beispiel beim Versuch, über einen Graben zu springen, der aber missglückte. „Plötzlich lag man im Graben, und die Kleider waren nass.“

Einen Grund dafür, dass viele Ostfriesen die Heimat verlassen, sieht Collmann da-

rin, dass man in anderen Orten Deutschlands besser Arbeit findet.

Aus eben diesem Grund zog 1953 der heute 73-jährige Josef Winkler von Norddeich zunächst ins Rheinland, dann nach Wuppertal. „Dort habe ich als gelernter Maler schnell einen Job gefunden“, sagte Winkler der OZ. Er war mit seiner Frau Margarete angereist,

die er in Wuppertal kennengelernt und 1959 geheiratet hatte. „Es ist immer wieder schön, nach Ostfriesland zu kommen. Ich werde hier einige Bekannte besuchen.“

Weil ihr Mann 1956 im Rheinland Arbeit gefunden hatte, zog Christine Rohloff damals aus Leer weg. Ihr Wunsch ist es, irgendwann wieder nach Ostfriesland zu-

rückzukommen. Ein Stück näher ist sie ihrer Heimat schon gekommen. Mittlerweile wohnt sie in Meppen. Dort ist sie seit 2001 auch Vorsitzende des Butenoostfresenvereins.

Der Leeraner Bürgermeister Wolfgang Kellner wies in seiner Rede darauf hin, dass Leer nach Hamburg die größte Reederstadt sei. Kellner hofft auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. „Dann feiern wir einen besonderen Gallmarkt. Dann hat die Stadt 500 Jahre Marktrecht“, so Kellner.

Sichtlich zufrieden zeigte sich Mitorganisatorin Almuth Heibült. „Es ist schön, dass so viele Butenoostfresen den Weg nach Leer gefunden haben“, sagte sie. „Hier sind die Türen immer offen, hier ist jeder willkommen.“

Den Gästen wurde am Sonnabend und am Sonntag ein abwechslungsreiches Programm geboten. Nach dem Treffen im Zollhaus, das vom Binger Shanty-Chor mit plattdeutschen Liedern untermalt wurde, stand eine Fahrt mit der „Warsteiner Admiral“ an. Gestern empfing Bürgermeister Kellner die Gruppe im Rathaus. Anschließend ging es zum Museumshafen.